

getriebener Geist bemühet sich entweder noch um etwas grösseres, oder um etwas gleiches. Laßt uns doch bedenken, wie sehr wir gleichsam dem Tode verrathen werden, und auch schon wirklich sind. So ist es, Lucili, alle werden wir zum Sterben aufbehalten. Alle Menschen, die du siehest, wie lange denkst du wol, daß sie noch seyn werden? Die Natur wird sie geschwind rufen, und begraben. Ob dies gewiß geschehen wird, ist keine Frage, sondern nur, an welchem Tage. Bald kommt man langsamer, bald geschwinder dahin. Was ist es also? Würde dir nicht derjenige der allerfürchtksamste und allerthörichteste zu seyn scheinen, der mit vieler Mühe um den Aufschub seines Todes bäthe? würdest du nicht denjenigen verachten, der unter einer Anzahl Menschen, die eben gleich sterben solten, um die einzige Gnade flehete, daß er seinen Hals ganz zuletzt hinstrecken dürfte? Wir thun eben dies. Wir schätzen es sehr hoch, wenn wir langsamer sterben. Es ist über uns alle und zwar nach der allgerichtigsten Verordnung das Todesurtheil gesprochen. Denn dies pflegt uns noch bei unserm Lebensende der größte Trost zu seyn, daß es einem wie dem andern gehet, wir würden folgen, wenn wir dem Richter oder der Obrigkeit übergeben wären, und unserm Richter Gehorsam leisten: Was ist es denn mehr, ob wir auf Befehl oder gutwillig zum Tode gehen. O! bist du nicht thöricht, oder einer, der nicht mehr an seine Vergänglichlichkeit gedenkt, wenn du alsdenn den Tod fürchtest, wenn es donnert a). Beruhet denn deine Rettung darauf? wirst du alsdenn bei dem Leben bleiben, wenn du dem Blitzstrahl entflohen bist? Vielleicht trifft dich ein Degen oder ein Stein, oder das Fieber. Der Blitzstrahl

0 2

„ist

a) Im VI Buch und 2 Capitel der Quæst. natur. sagt eben dieser Philosoph auch: Es ist nichts thörichter, als bei Donnerwettern zur Erde niederfallen, und sich aus Furcht vor dem Blitze unter die Erde verkriechen.

Es ist nicht  
unmöglich  
und sogar nicht  
selten